

schulheim elgg

wohnen

fördern

integrieren

Jahresbericht 2013



Mit Rückblick auf das 150-Jahr-Jubiläum



Inhalt

Bericht des Präsidenten	3
Bericht des Gesamtleiters	5
Das Jubiläumsjahr aus Sicht der Schule	8
Betreute Jugendwohnung in Winterthur	11
Kompetenzorientierte Familienarbeit (KOFA)	12
Lehrlingswohnung in Elgg	13
Patronatskomitee Spendenkampagne 2012–2015	14
Spendenkampagne Gönnerliste	15
Sozialpädagogische Familie	17
Finaltag der Heim-Fussballmeisterschaft 2013	18
Bandinterview mit The Blizzards	20
Veranstaltungen im Schuljahr 2013/2014	22
Austritte 2013	24
Personal 2013	26
Kennzahlen 2013	28
Verein Schulheim Elgg	30

Texte: MitarbeiterInnen und SchülerInnen Schulheim Elgg
Fotos: MitarbeiterInnen und SchülerInnen Schulheim Elgg
Layout und Ausführung: sevenskills GmbH, Dübendorf
Druck: Samanes Druck & Design, Altenrhein

Zürcher Landbank AG, Elgg: IBAN CH96 0687 7016 0075 3160 5

Bericht des Präsidenten

Das Jahr 2013 hinterlässt zwei markante Spuren in der Geschichte des Schulheims Elgg: das 150-jährige Jubiläum und die erfolgreiche Spendenkampagne für die laufenden Bauprojekte.

150 Jahre Schulheim Elgg

Ein runder Geburtstag ist nicht nur Anlass zurückzuschauen – woher kommen wir, was waren die Marksteine der bisherigen Entwicklung –, sondern auch eine willkommene Gelegenheit zu fragen, wo wir heute stehen und wohin wir gehen.

Wir feierten das Jubiläumsjahr mit drei Anlässen:

Am 20. April fand bei Schneegestöber der **Tag der offenen Tür** statt mit der Vernissage unserer Jubiläumspublikation. In dieser rund 50-seitigen Illustration, auf die wir mächtig stolz sind, wird sowohl die Heimgeschichte behandelt – u.a. mit eindrücklichen Erinnerungen von sechs Ehemaligen – wie auch das heutige Angebot und der heutige Alltag im Schulheim Elgg.

Am 16. Mai trafen sich die Jugendlichen und Mitarbeitenden des Schulheims sowie die Mitglieder des Heimvereins zum Frühstück in der Blockhütte Sonnenbühl. Mit einem **Maibummel** vollzogen wir symbolisch nochmals den Wechsel von Brütten nach Elgg. Beim Mittagshalt im Garten des Schloss Hegi überbrachte uns Stadtrat Nicolas Galladé die Glückwünsche des Winterthurer Stadtrats.

Am 21. Juni schliesslich feierte das Schulheim mit der **offiziellen Jubiläumsfeier** seinen runden Geburtstag. Geladene Gäste aus Bund und Kanton überbrachten ihre guten Wünsche und diskutierten angeregt in einer Fach-Talkrunde. Die Schulheim-Band spielte wie gewohnt toll auf, die Kinder aus der sozialpädagogischen Familie in Trüllikon zeigten ein eindrückliches Pony-Musical und auch das Rahmenprogramm für Jung und Alt passte ausgezeichnet zum Geburtstagsfest. Es blieb auch genügend Raum für Gespräche der zahlreich anwesenden ehemaligen Schülerinnen, Schülern und Mitarbeitenden.

Spendenkampagne

Die 150-jährige Geschichte zeigt, dass das Schulheim Konzepte und Arbeitsmethoden immer wieder an neue Erkenntnisse angepasst hat. Um auch die Infrastruktur auf einen zeitgemässen Stand zu bringen, arbeitete der Vorstand im Jahre 2012 ein Raumkonzept aus, mit zwei neuen Gruppenhäusern sowie Renovationen und Anpassungen an bestehenden Bauten. Bei der Finanzierung klaffte neben den Beiträgen von Bund und Kanton sowie den Eigenmitteln und Hypotheken eine Lücke von rund 1,5 Mio. Franken. Nach eingehender Prüfung und Diskussion beschloss der Vorstand den Start einer Spendenkampagne. Unterstützt durch einen professionellen Fundraiser und ein eigens gebildetes, sehr aktives Patronatskomitee erreichten wir innerhalb eines Jahres den angestrebten Betrag. Das ist ein toller Erfolg!

Die mit diesem Geld mitfinanzierten Bauwerke sind teilweise bereits realisiert (Pausenplatz in Elgg, Umbau Lehrlingswohnung in Elgg, Dachzimmer bei der Wohngruppe in Hegi), teilweise in Ausführung (neues Wohngruppenhaus in Wiesendangen) oder in Planung für das nächste Jahr (neues Wohngruppenhaus in Hagenbuch).

Diese zwei besonderen und markanten Ereignisse im Jahr 2013 haben den Heimverein, den Vorstand, das Leitungsteam und alle Mitarbeitenden des Schulheims stark gefordert. Daneben blieb ja das Kerngeschäft nicht einfach stehen, im Gegenteil; es galt, trotz dieser einmaligen Aufgaben und Anlässe den Fokus auf die Betreuung und Förderung der Jugendlichen nicht zu verlieren. Ich glaube, das ist uns gut gelungen.

Ich danke allen ganz herzlich, die während des Jubiläumsjahres 2013 das Schulheim Elgg in irgendeiner Form mit ihrer Arbeitsleistung, ihrem freiwilligen Einsatz oder ihrer Geldspende unterstützt haben.

Jürg Rohner
Präsident des Trägervereins Schulheim Elgg

Interessant ist ein Blick zurück auf die Finanzierung des Schulheims

Jahr	Legate/Schenkungen Diverses	Bund/Kanton	Kostgelder (Gemeinden)	Landwirtschaft
1913	26%	3%	50%	21%
1963	20%	37%	38%	5%
2013	4%	30%	66%	0%

Der Anteil von Bund und Kanton hat sich in den letzten 50 Jahren fast nicht verändert. Markant zugenommen hat aber die Belastung der Gemeinden auf heute rund 66%. Darin eingeschlossen sind die Beiträge der Eltern, die ihre Anteile direkt den zuweisenden Gemeinden bezahlen. Die früher hohen Anteile aus Legaten und Schenkungen fallen heute fast gänzlich weg. Eine Ausnahme bildet die im Jahr 2013 durchgeführte Spendenkampagne.



Bericht des Gesamtleiters

2013 war für das Schulheim Elgg ein sehr intensives Jahr, das vom 150-Jahr-Jubiläum mit seinen vielen Anlässen, von der Spendenkampagne, vom Beginn des Neubaus in Wiesendangen und den verschiedenen Renovationen und Umbauten geprägt war.

Die Feierlichkeiten zum Jubiläum verliefen, trotz teilweise sehr schlechtem Wetter, in einer angenehmen Atmosphäre. Mich hat es sehr gefreut, dass viele Ehemalige die Gelegenheit genutzt haben, dem Schulheim einen Besuch abzustatten. Natürlich sind sie immer zu unseren jährlich stattfindenden Sommerfesten eingeladen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen Mitarbeitenden, dem Vorstand und den freiwilligen HelferInnen einen grossen Dank aussprechen. Die Festivitäten waren alle sehr gut organisiert, die Stimmung meist fröhlich (auch dank unserer tollen Küchenmannschaft) und unsere SchülerInnen haben alle fleissig mitgeholfen. Ohne das grosse Engagement wäre dies nicht möglich gewesen.

Ziel der Jubiläumsanlässe war es auch, dass die Bevölkerung von Elgg und Umgebung das Schulheim besser kennen lernt. Aufgrund der vielen wohlwollenden Briefe, Mails und persönlichen Worte ist uns dies mit dem Tag der offenen Tür sicherlich gelungen. Für all die netten Worte, Gesten und Spenden möchte ich mich herzlich bedanken.

Im Sommer 2013 traten 11 Jugendliche aus und begannen eine Lehre, ein Praktikum, ein 10. Schuljahr oder gingen wieder zurück in ihre Familie und besuchten die Regelschule. Bedauerlicherweise waren nicht alle Nachfolgelösungen erfolgreich. Ein Jugendlicher hat das 10. Schuljahr sowie seine betreute Wohnform in Zürich abgebrochen, ein anderer Jugendlicher musste in eine Klinik eingewiesen werden.

Die Belegung war mit 96% (insgesamt 47 Kinder und Jugendliche) wiederum sehr hoch und es gab nur einen ungeplanten Austritt.

Unsere Mitarbeitenden

Nach neun Jahren Tätigkeit als Sonderschullehrer im Schulheim Elgg trat Wolfgang van Biezen mit 65 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Ich möchte ihm für seine hervorragende Arbeit einen grossen Dank aussprechen. Wir werden seine ruhige und besonnene Art vermissen.

Unsere Lehrtochter Bleranda Selimi hat ihre Ausbildung zur Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ abgeschlossen.

Folgende Mitarbeitenden haben ihre 2-jährige Ausbildung für die Video-Interaktions-Diagnostik (VID) abgeschlossen:

Stefan Diener, Schulleiter
Fredy Kern, pädagogischer Leiter
Barbara Verst, Teamleiterin
Judith Köstner, Teamleiterin
Ralph Lamm, Teamleiter
Hubert Volpert, Teamleiter

Alle haben, trotz zusätzlicher Belastung, die Ausbildung mit Erfolg absolviert.

Herzliche Gratulation!

Das Schulheim Elgg hatte 2013 bei rund 60 Angestellten nur 5 Mutationen zu verzeichnen (davon eine Pensionierung und eine Mutterschaft). Speziell gilt es, das aus 10 Mitarbeitenden bestehende Schulteam zu erwähnen. Schon seit vielen Jahren arbeitet es in dieser Konstellation zusammen und ist zu einem Team zusammengewachsen, das von echter gegenseitiger Wertschätzung, Fairness und enormem Fachwissen geprägt ist. Diese Konstanz und Stabilität ist ein sehr wichtiger Faktor für die Qualität der pädagogischen Arbeit.

Die Leitungspersonen und der Vorstand wollen dies nachhaltig erhalten, dafür wird für alle Mitarbeitenden viel getan. Nebst harten Faktoren wie Lohn, Weiterbildung, Entschädigungen, Ferien etc. achten wir auch auf die weichen Faktoren wie einen angenehmen Grundton, Wertschätzung, vernünftige Problemlösungsstrategien, Fehlertoleranz etc. Diese Grundhaltungen gegenüber Mitarbeitenden haben sich bewährt und übertragen sich ebenso auf die direkte Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen.

Pädagogik

In der internen Schule fanden wieder viele ausserordentliche Aktivitäten statt, z.B. Projekte zur Vorbereitung zum Thema 150 Jahre Schulheim Elgg (siehe Bericht des Schulleiters Seite 8).

Die für die Jugendlichen freiwilligen Lagerangebote der SozialpädagogInnen in den Sommerferien wurden auch 2013 von den Jugendlichen rege genutzt.

Ein weiterer Höhepunkt 2013 war die neue CD der Schülerband The Blizzards. Aufgrund der Qualität ihrer Leistungen durften die jungen MusikerInnen im Studio von Baschi in Basel (siehe Interview Seite 20) professionell eine CD aufnehmen. Diese Aufnahmen wurden durch Spenden finanziert.

Beliebt bei den Jugendlichen ist nach wie vor auch die Velowerkstatt mit dem Bike-Ausflug am Mittwochnachmittag. Neu eingeführt wurde das Selbst-Management-Training (SMT). Dies ist ein Gruppentraining, welches einen stark präventiven Charakter hat und durch das die teilnehmenden SchülerInnen angemessene Handlungsstrategien für anspruchsvolle Alltagssituationen erlernen können. Die Leitung hat ein Mitarbeiter des forensischen Instituts (forio) in Frauenfeld, welches diese Gruppentherapie entwickelt hat. Unterstützt wird der Therapeut durch eine sozialpädagogische Mitarbeiterin des Schulheims, die die erworbenen Fähigkeiten im Alltag der SchülerInnen aufgreift. Aktuell nehmen 5 SchülerInnen an dieser Gruppentherapie teil.

Bauliche Veränderungen

Im 2013 wurde das Areal, welches gleichzeitig Pausenplatz ist, neu gestaltet. Neu gibt es zwei schöne Unterstände mit Sitzplätzen und der Spielplatz wurde vergrössert, so dass viel weniger Nutzungskonflikte entstehen.



Zudem entsteht gerade eine Kletterwand. Gebaut und gestaltet wird dieses Sportgerät von den Arbeitsagogen, zusammen mit unseren SchülerInnen.

Das Obergeschoss mit vier Zimmern der Wohngruppe in Hegi, Winterthur, wurde umfassend renoviert. Ein Teil des Dachs wurde angehoben, in einem Zimmer eine breite Fensterfront eingebaut und die Böden wurden in einem freundlichen Grün neu gestaltet. Die Räume sind jetzt viel heller, freundlicher und zeitgemäss ausgestattet.

In der ehemaligen Mitarbeiterwohnung in Elgg wurde die Lehrlingswohnung um ein Zimmer erweitert, so dass es jetzt Platz für drei Lehrlinge hat. Ausserdem wurde das Dach angehoben und ein schöner Balkon eingebaut.

In Wiesendangen konnten wir im Sommer 2013 mit dem Bau des neuen Wohngruppenhauses als Ersatz für das nicht mehr zeitgemässe Haus in Hagenbuch beginnen. Dank der umsichtigen Planung, der guten Zusammenarbeit zwischen Architekt und der Baukommission des Schulheims und des milden Winters verläuft alles planmässig und dem Einzug in den Herbstferien 2014 steht nichts mehr im Weg.

All diese Bauten und Renovationen waren nur möglich, dank den Spenden vieler Stiftungen und privater Gönner. Wir möchten uns für diese Grosszügigkeit sehr herzlich bedanken!

Entwicklung der Angebotsnachfrage

Die Nachfrage an unseren Angeboten ist weiterhin sehr hoch. Wir können bei weitem nicht alle Anfragen berücksichtigen.

Wirtschaftliche Stabilität

Durch die (Wieder-)Einführung des alten Finanzmodells der Defizitgarantie, muss das Jahresbudget vom Kanton neu abgesegnet werden. So ging leider wieder ein grosses Stück Selbständigkeit verloren. Die HeimleiterInnen erhoffen sich mit dem neuen Finanzmodell, welches aktu-

ell in der Vernehmlassung ist, vermehrt Spielraum und juristisch abgesicherte Vorgaben, damit mehr Planungssicherheit besteht. Vorgesehen ist, dass das neue Jugendheimgesetz ab 1.1.2017 zum Tragen kommt.

In der Jahresrechnung 2013 fiel das budgetierte Defizit einmal mehr kleiner aus. Dies zeigt, dass sich alle Abteilungen sehr diszipliniert an die Budgetvorgaben gehalten haben. Vielen Dank!

Dank

Trotz sehr belastenden Situationen arbeiten die Fachpersonen guten Mutes mit den Jugendlichen weiter, tragen sie durch schwere Krisen und orientieren sich weitestgehend an deren Ressourcen und Fähigkeiten. Das ist nicht selbstverständlich, ich habe grössten Respekt angesichts dieser Leistungen. Sehr oft höre ich von externen Fachpersonen grosses Lob. An dieser Stelle möchte ich die Komplimente und den Dank an all unsere Mitarbeitenden weitergeben.

Nicht vergessen möchte ich alle Mitarbeitenden, die sich hinter den Kulissen mit grossem Einsatz zuverlässig und hochprofessionell für das Schulheim Elgg einsetzen, ohne sie wäre ein geregelter Heimbetrieb gar nicht möglich. Ganz herzlichen Dank an alle Heinzelmännchen von Büro, Hausdienst, Küche und Unterhalt.

Auch unserem sehr engagierten Vorstand und dem Heimverein (ehrenamtlich) gebührt wiederum ein grosser Dank. Die Vorstandsmitglieder leisteten im Jubiläumsjahr ebenfalls einen zusätzlichen Effort. Trotzdem waren sie gegenüber neuen Ideen aufgeschlossen, überprüften die Optionen und unterstützten genehmigte Projekte mit Überzeugung. Der partnerschaftlichen Zusammenarbeit und Unterstützung durch Bund und Kanton gilt ebenfalls ein herzlicher Dank.

Werner Kuster
Gesamtleiter



Ausblick

2014 wird sicherlich ruhiger als das vergangene Jubiläumsjahr verlaufen. Wir werden trotzdem nicht stillstehen in unserer Entwicklung.

- Ausbau der aufsuchenden Familienarbeit KOFA.
- Systematische Überprüfung und Auswertung der Entwicklung unserer Jugendlichen nach dem Heimaustritt.
- Konsolidierung der Selbst-Management-Therapie.
- Herbst 2014: Bezug des neuen Wohngruppenhauses in Wiesendangen als Ersatz für die nicht mehr zeitgemässe Liegenschaft in Hagenbuch.
- Weitere umfassende Renovationen in der Wohngruppe Hegi.
- Neueinbau einer zeitgemässen Heizung im Verwaltungsgebäude.
- Renovation der Zentral-Küche.
- Planung eines Neubaus in Hagenbuch als Ersatz für die Liegenschaft in Eschlikon.

Das Jubiläumsjahr aus Sicht der Schule

Das Jahr 2013 stand im ersten Halbjahr stark im Zeichen unserer 150-Jahr-Feierlichkeiten.

Schon im Spätherbst 2012 hatten wir uns in einer Projektwoche mit der Thematik „150 Jahre Schulheim Elgg“ auseinandergesetzt. Während einer Woche beschäftigten wir uns mit der Geschichte der vergangenen Jahrzehnte: Geschichte des Lernens, des Wohnens und der Kommunikationsmittel, Erfindungen der letzten 150 Jahre, Bau eines Hornschlittens und anderer Spiel- und Sportgeräte, Theater und Sketches, Erstellen einer Jubiläumsfotocolage.

Zu unserem verschneiten Tag der offenen Tür am 20. April wurde mit Material aus dem Schulmuseum ein altertümliches Schulzimmer nachgestellt. Mit Feder und Tinte aus dem Fässchen konnte sich Jung und Alt in der antiken, harten Holzbank sitzend schriftlich verewigen. Manch ein Jugendlicher tat sich sichtlich schwer mit diesem Werkzeug, wohingegen ältere Gäste schwungvoll ihr Können demonstrierten.

Eben – Schule hat sich in den vergangenen 150 Jahre enorm verändert und doch ist der Inhalt nicht grundsätzlich anders geworden. Es geht immer noch um das Erlernen gewisser Basisfertigkeiten, und neben den klassischen Schulfächern soll auch das Erlernen von adäquatem Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten geübt werden. Zum Glück kennen wir heute keine körperlichen Strafen mehr.

Viel Neues ist in die Lehrpläne aufgenommen worden (Fremdsprachen, Projektunterricht, Planarbeit, Partizipation oder altersdurchmischtes Lernen sind aktuelle bildungspolitische Themen); es tut sich viel – fast zu viel – in der Schule. Und trotzdem sind die Bildungsziele nicht neu: Die Jugendlichen sollen sich möglichst gut auf die Berufsausbildung vorbereiten können.

Hier versuchen wir, unsere Schule nicht zu stark allen Neuerungen auszusetzen. Gewisse neue Stossrichtungen aus dem Lehrplan kommen aber unserem Arbeiten sehr entgegen; so erarbeiten sich auch in unserer Schule die Jugendlichen am Ende der Oberstufe ein individuelles Abschlussprojekt, welches sie nach eigenem Interesse auswählen und zu einem gelungenem Ergebnis bringen.

Wir versuchen immer wieder, für unsere Kinder und Jugendlichen ein adäquates Lernsetting zu gestalten. Dazu ist es wichtig, ihre Schulbiografien zu kennen. Sie sollen möglichst nicht an den ihnen ach so bekannten Hürden scheitern. Also entwickeln wir gemeinsam (Klassenlehrpersonen, Arbeitsagogen und Fachlehrkräfte) Situationen, in denen die Schülerinnen und Schüler wieder Freude am Lernen finden können. Über viele positive Erlebnisse in der Schule und den Wohngruppen können wir das Interesse am Lernen oft wieder wecken.

In unserer Sonderschule hat im vergangenen Sommer ein personeller Wechsel stattgefunden. Herr van Biezen hat unsere Schule Richtung wohlverdienten Ruhestand verlassen. An dieser Stelle möchte ich ihm im Namen des ganzen Schulheims herzlich für seinen vorzüglichen Einsatz danken. Wir konnten die Stelle durch Herrn David Gerster besetzen. Er passt sehr gut in unser Team und wir arbeiten gemeinsam und motiviert an der Weiterentwicklung unserer internen Schule.

Stefan Diener
Schulleiter







Bericht aus der Betreuten Jugendwohnung in Winterthur

Durch das Jahr 2013 hat sich an der WG-Belegung nichts geändert. Organisatorisch wirkte sich dies in manchen Belangen erleichternd aus, die Diagnostikphase mit dem Beschaffen von Basisinformationen sowie dem Dokumentieren von Beobachtungen, Veränderungswünschen und Entwicklungszielen war bei allen abgeschlossen. Die drei BewohnerInnen hatten formulierte Handlungsziele und Arbeitspunkte, die sie bis zu den nächsten Verlaufsgesprächen erreichen wollten.

Infolge der stabilen Belegung liefen die Alltagsabläufe immer routinierter ab, viele Basics funktionierten automatisch. Natürlich gestaltete sich diese oft fast familiäre Situation nicht nur harmonisch, die Macken des andern (die Betreuerin nicht ausgeschlossen) konnten mit der Zeit ganz schön nerven. Die Bewohner kamen hie und da auch an den Punkt, wo sie dem Zusammenleben entfliehen und ungestört in ihren eigenen vier Wänden wohnen wollten. Ihnen war gleichzeitig bewusst, dass man auch in einer selbständigen Wohnform mit Problemen, wie z.B. mit schwierigen Nachbarn und Hausmeistern, konfrontiert wird. Der „Schicksalsgemeinschaft Betreute Jugendwohnung“ war es aber ein grosses Anliegen, dass untereinander immer wieder eine gewisse Vertrauensebene zustande kam. Dies gelang ihr mit tolerantem, rücksichtsvollem und nicht nachtragendem Verhalten und Handeln.

Zwei der drei BewohnerInnen stellten sich das ganze Jahr den Anforderungen des zweiten, vielleicht anspruchsvollsten Lehrjahres. Das Ende der Lehre im dritten Jahr der Ausbildung war dabei immer präsent, da die Schulnoten bereits zur Lehrabschlussprüfung zählen. Die Vertiefungsarbeit musste bis zu einem Stichtermin im Dezember im genau vorgeschriebenen Konzept abgegeben werden. Die beiden haben diese Hürde gut gemeistert. Auf den Lorbeeren ausruhen, das kam dennoch nicht in Frage, denn Büffeln für die näherrückende Lehrabschlussprüfung musste fürs nächste halbe Jahr geplant werden.

Die dritte Bewohnerin, die mit dem Ziel einer allgemeinen Stabilisierung in der WG lebt und in einem Integrationsprojekt arbeitet, setzte sich initiativ mit der Berufsorientierung auseinander. Sie konnte auf ihren Wunsch hin mit einer wöchentlichen Schulung beginnen, die den Start in eine Lehre erleichtern soll. Der Schritt zum selbständigen Wohnen gehört zu ihren weiteren Plänen.

Die Nachbetreuung gehörte auch 2013 zu einer meiner beruflichen Herausforderungen. Wenn die BewohnerInnen nach Abschluss der Lehre die WG verlassen, bleibt der Kontakt zu mir oft weiterhin bestehen. Verlässlichkeit und Vertrauen hört ja nicht von einem Tag auf den andern auf. Individuell, entsprechend ihrer Lebenswelten, wird der Austausch gepflegt. Das kann in einem Kaffee, aber auch im jeweiligen Berufs- oder privaten Umfeld stattfinden. Dass die Betreute Jugendwohnung nun doch schon einige Jahre existiert, zeigt die stetig steigende Zahl der Familien, die ich besuchen darf.

Auch eine erschütternde Nachricht einer ehemaligen Jugendlichen erreichte mich und stimmte mich sehr traurig. Das Gespräch mit Menschen aus ihrem Umfeld tat gut. Darunter waren auch eine aktuelle und eine ehemalige Bewohnerin. Zusammen teilten wir den Schmerz.

Mit drei ehemaligen Bewohnerinnen kann ich mich bereits professionell austauschen, das heisst, sie sind als Sozialarbeiterin, Krippenleiterin und im Studium als Sozialarbeiterin tätig.

Im Sommer hat sich die Tradition bewährt, mit der WG und einigen Ehemaligen, welche die aktuellen Jugendlichen noch kennen, am Waldrand bräteln zu gehen. Es war auch dieses Jahr ein ungezwungenes, tolles Treffen.

Den Lebenslauf der Ausgetretenen verfolge ich jeweils gespannt und stehe, wenn nötig und gewünscht, mit Rat und Tat bei. Gelingen ihnen ihre beruflichen und privaten Vorhaben, freut mich dies natürlich sehr und erfüllt mich auch ein wenig mit Stolz. Ihre Erfolge sind für mich sozusagen die Früchte meiner Arbeit.

Béa Keller-Rossi
Leiterin Betreutes Wohnen

Übersicht Belegung 2013

Lernende FaGe, 3. Lehrjahr ab August 2013 in Altersresidenz Wiesengrund
WG-Eintritt August 2009, aus einer Wohngruppe des Schulheims Elgg

Lernender Restaurationsfachmann, 3. Lehrjahr ab August 2013, Park Hotel
WG-Eintritt August 2011, aus einem Kinder- und Jugendheim in Winterthur

Junge Frau in Arbeitsintegrationsprojekt
WG-Eintritt Oktober 2012 von zu Hause, nach Klinikaufenthalt

Kompetenzorientierte Familienarbeit (KOFA)

Eltern sind mit vielfältigen Aufgaben konfrontiert. Sie sollten zugleich ihren Alltag meistern und den Kindern ein entwicklungsförderndes Umfeld anbieten.

Nicht allen Familien gelingt dies im gleichen Masse gut, vor allem wenn weitere Belastungen hinzukommen wie z.B. schwieriges Verhalten eines Kindes in der Schule und zu Hause, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Trennung oder Scheidung usw. Dann kann es vorkommen, dass der Familie die Probleme über den Kopf wachsen und sie fachliche Unterstützung braucht.

In diesen Situationen kann die aufsuchende Familienarbeit im direkten Lebensumfeld und Alltag einer Familie Hilfe und Unterstützung anbieten. Ziel ist es, dass die Familien den Alltag wieder aus eigener Kraft bewältigen können.

Die KOFA-Fachstelle im Schulheim Elgg bietet verschiedene Angebote (KOFA-Abklärung, KOFA-6-Wochen intensiv, KOFA-6-Monate) für die aufsuchende Familienarbeit an.

Gemeinsam ist jedem Modul

- Die KOFA-Fachperson arbeitet mit den Familienmitgliedern bei der Familie zu Hause.
- In einer ersten Phase werden die Ressourcen und Probleme der Familie, der Eltern und der Kinder erfasst.
- Gemeinsam mit der Familie erarbeitet die Fachperson einen Arbeitsplan mit Zielen, die mit der Familie und den einzelnen Familienmitgliedern erreicht werden sollen.
- Während der Abschlussphase wird die Zielerreichung überprüft und allenfalls eine Anschlusslösung gesucht.
- Einige Monate nach Abschluss meldet sich die Fachperson nochmals bei der Familie, um die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der gemeinsamen Arbeit zu überprüfen.

Die Besonderheit der KOFA-Fachstelle im Schulheim Elgg besteht darin, dass im Zusammenhang mit einer Platzierung eines Kindes oder Jugendlichen im Schulheim Elgg, den Familien zusätzlich fachliche Hilfe und Unterstützung direkt in ihrem Lebensumfeld und im Alltag angeboten werden kann. Diese modifizierten Modul-Varianten sind in der Intensität und der Dauer spezifisch den Bedürfnissen der Familien angepasst.

Folgende Varianten sind möglich

- Nach dem definitiven Platzierungsentscheid kann der Familie bereits vor Eintritt des Kindes fachliche Unterstützung zu Hause angeboten werden, um den Übertritt ins Heim zu begleiten.
- Im Schulheim Elgg sind KOFA-Einsätze auch möglich, wenn ein Kind schon im Heim platziert ist. So unterstützt die KOFA-Fachperson die Zusammenarbeit mit der Familie und dem Heim, andererseits lernen die Jugendlichen und deren Eltern, das im Heimalltag Gelernte auch zu Hause umzusetzen.
- Ebenso können KOFA-Einsätze nach dem Heimaustritt erfolgen. Auch in dieser Situation begleitet die KOFA-Fachperson den Übergang vom Heim in den Familienalltag und unterstützt die Familie dabei, den Alltag wieder gut zu bewältigen.

Die KOFA-Fachstelle im Schulheim Elgg besteht seit 2011. Erfreulicherweise haben die Anfragen und Aufträge stetig zugenommen und zahlreiche Familien mit ihren Kindern konnten in den drei letzten Jahren von diesem familienunterstützenden Angebot profitieren.

Iris Berguich
Familienarbeiterin





Lehrlingswohnung in Elgg

Die Lehrlingswohnung in Elgg ist ein noch junges Angebot im Schulheim Elgg. Eröffnet wurde sie im Sommer 2012. Sie bietet Platz für drei junge Erwachsene beiderlei Geschlechts, welche aus verschiedenen Gründen nicht in ihr gewohntes familiäres Umfeld zurückkehren können und somit während der Zeit ihrer Erstausbildung alltagspraktische Unterstützung von Fachpersonen benötigen. Die Lehrlingswohnung befindet sich auf dem Areal des Hauptgebäudes des Schulheims Elgg.

Gestartet wurde die Lehrlingswohnung mit einer Jugendlichen (Maria), welche nun im Sommer die Lehre als Informatikpraktikerin EBA bei der Swiscomin Zürich abschliesst. Im Sommer 2013 wurde die Wohnung renoviert und auf drei Plätze erweitert. Hinzu kamen Jérôme, Informatikpraktiker EBA in Ausbildung, und Marco als Lehrling Strassenbauer EFZ.

Die Lehrlingswohnung wird im Zweierteam von einer Sozialpädagogin und einem Sozialpädagogen betreut. Momentan werden ausschliesslich junge Erwachsene betreut, welche die letzten Jahre ihrer obligatorischen Schulpflicht im Schulheim Elgg absolviert haben. Dies ermöglicht einen niederschweligen und reibungslosen Übergang vom Schüler zum Lehrling.

Für die jungen Erwachsenen sind die Konstanz der Bezugspersonen und das vertraute Umfeld ein grosser Vorteil, der ihnen Stabilität in dieser Umbruchphase gibt. Die Konstanz ermöglicht es auch, dass an bereits bekannten Themen weitergearbeitet und auf den Erfahrungen aufgebaut werden kann.

In der Arbeitswelt wird den Jugendlichen erstmals richtig bewusst, wofür sie im Schulheim an sich gearbeitet

haben. Einen markanten Unterschied zwischen den Wohngruppen und der Lehrlingswohnung stellt die reduzierte Betreuungsintensität dar. Die SozialpädagogInnen betreuen die Jugendlichen in der Regel an vier Abenden. Individuelle Anpassungen sind jedoch möglich. Für dringende Notfälle und Absprachen stehen die SozialpädagogInnen auch über das Bereitschaftshandy zur Verfügung. Die Jugendlichen bekommen dort Unterstützung, wo sie welche brauchen, und sie können schrittweise lernen, Aufgaben selbst zu erledigen und Verantwortung zu übernehmen. Die jungen Erwachsenen erhalten z.B. erstmals einen Lohn und müssen lernen, diesen zu budgetieren. Ein anderes Thema ist die Gestaltung der Freizeit, dazu gehören u.a. auch die Erledigung der Arbeiten im Haushalt und gewisse administrative Aufgaben. Die Jugendlichen lernen auch, dass sie für die Wohnatmosphäre selber Verantwortung übernehmen müssen.

Indem sie sich mit ihren MitbewohnerInnen absprechen und auseinandersetzen, gestalten sie ein konstruktives Zusammenleben. Auch hier wird individuell begleitet, angeleitet und wo nötig Unterstützung angeboten.

Obwohl sich die jungen Erwachsenen schon als Schüler kannten, zeigt sich, dass die Lehrlingswohnung einen guten Rahmen bietet, um sich in dieser Lebensphase gegenseitig neu zu begegnen und neue Erfahrungen zu machen. So bildeten sich Freundschaften, welche vorher nicht denkbar gewesen wären. Für uns alle eine sehr positive Erfahrung.

Franco Crupi
Sozialpädagoge, Lehrlingswohnung Elgg

Patronatskomitee Spendenkampagne 2012–2015

Dr. Jürg Rohner
Präsident Verein Schulheim Elgg

Heinz Häusermann
Ehemaliger Jugendsekretär Winterthur

Christoph Ziegler
Gemeindepräsident Elgg und Kantonsrat (GLP)

Bernhard Egg
Kantonsratspräsident (SP)

Laura Vasella
Ehemalige Lehrerin

Bea Yessaian
Coach und Beraterin

Neubau in Wiesendangen



Renovation WG-Zimmer Hegi



Herzlichen Dank unseren Gönnern, Spendern und Sponsoren

Adele Koller-Knüsli Stiftung, Winterthur
Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung, Uster
Baugarten Stiftung, Zürich
Carl Hüni-Stiftung, Winterthur
E. Fritz und Yvonne Hoffmann-Stiftung, St. Gallen
Ernst Göhner Stiftung, Zug
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung, Zürich
Gertrude und Wolfgang Schrader-Dislich Fonds der
Stiftung Accentus, Zürich
Grütli Stiftung Zürich, Zürich
Hans Konrad Rahn-Stiftung, Zürich
Hedwig Rieter-Stiftung, Winterthur

Hirzel-Stiftung, Zürich
Krokop-Stiftung, Zürich
MBF Foundation, Triesen
Otto Gamma-Stiftung, Zürich
Stiftung der Hypothekar-Bürgschaftsgenossenschaft,
Winterthur
Stiftung Hedwig Witkowsky, Zürich
Teamco Foundation Schweiz, Niederurnen
UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung, Zürich
Vontobel-Stiftung, Zürich
Stiftung Walter und Anne Marie Boveri, Zürich
Werner H. Spross-Stiftung, Zürich

Neuer Pausenplatz in Elgg



Umbau Lehrlingswohnung in Elgg





Brezzo di Bedero



Brezzo di Bedero



Brezzo di Bedero



London



London



London

Sozialpädagogische Familie

Die Sozialpädagogische Familie (SPF) ist ein spezielles Angebot der Kinder- und Jugendhilfe. Es zeichnet sich aus durch Langfristigkeit und Konstanz, einen überschaubaren Rahmen und die Kontinuität der Betreuungspersonen. Die Kinder besuchen die öffentliche Schule im Dorf. Es ist ein Angebot für Mädchen und Knaben, die langfristig einen tragbaren Rahmen für ihre Weiterentwicklung benötigen.

Seit 12 Jahren wohnen wir, Daniela und Daniel Hess, zusammen mit zwei Mädchen (12 und 18 Jahre alt) und zwei Jungen (14 und 16 Jahre alt) in Trüllikon im Zürcher Weinland in einem ehemaligen Bauernhaus. Bei uns leben auch Tiere, z.B. unser Hund Balu und die Ponys.

Rückblick 2013

Nebst dem ganz normalen Alltag gab es einige Besonderheiten in unserem Familienjahr:

Familienferien in Brezzo di Bedero (Italien)

Wie jedes Jahr machten wir eine Woche gemeinsam Familienferien. Wir fuhren dafür im April ins benachbarte Italien, wo wir ein kleines Rustico mitten im Grünen, hoch über dem Lago Maggiore bewohnten. Das Rustico teilten wir mit Heerscharen von Ameisen, die uns am allerliebsten bei Einbruch der Dunkelheit besuchten. Nach ein paar Tagen mit heftigen Auseinandersetzungen war dann Ruhe und wir hatten das Rustico ganz für uns. Während unseres Aufenthalts besuchten wir ein Kloster direkt am See, eine Burg mit Spielzeugmuseum und den Markt in Luino. Wir machten auch eine Bootsfahrt auf dem Lago Maggiore und liessen uns mit der Luftseilbahn auf den Sasso del Ferro bringen. Es waren ganz tolle Ferien.

Pferdemusical Licht und Schatten

Anlässlich der 150-Jahr-Feier des Schulheims Elgg studierten wir ein Pony-Musical ein. Verstärkung erhielten wir von drei Kindern aus unserem Dorf und vielen Erwachsenen, die unser Projekt unterstützten. Die Kinder waren mit grossem Engagement dabei, haben eifrig mitentwickelt und fleissig geprobt, haben sich gemeinsam über gut Gelingen gefreut und sich gegenseitig getröstet, wenn etwas nicht auf Anhieb gelang. Schlussendlich hat sich das viele Üben auszahlt, das Musical wurde ein toller Erfolg und die Kinder erhielten viele gute Rückmeldungen.

Städtereise nach London

Im Oktober flogen wir für vier Tage nach London, wo wir einige wichtige Sehenswürdigkeiten besuchten. Leider konnte der älteste Knabe nicht mitreisen, da er vom Arbeitgeber nicht frei bekam. Er genoss dafür die sturmfreie Zeit zu Hause. Besonders in Erinnerung blieb uns die Fahrt mit dem London Eye, von wo aus man einen tollen Überblick über die Stadt hat. Wir tauchten auch ab in die Zeiten des Mittelalters, als wir ein altes Gefängnis mitten in London besuchten. Ein spezielles Erlebnis war auch

der Besuch des Wachsfigurenkabinetts, wo alle ihre Idole suchten und sich mit ihnen fotografieren liessen. Am letzten Tag kamen wir noch in eine Demo und verpassten den Flug. Wir hatten dann allerhand zu tun, damit die ganze Gruppe gemeinsam noch am selben Tag in die Schweiz zurückfliegen konnte.

Campingferien an der Thur

Schon das zweite Mal verlegten wir unser Domizil während der Sommerferienzeit auf den Campingplatz in Gütighausen, wo wir viel relaxten, badeten und brätelten. Besonders schön ist es, wenn man ein Stück weit am Ufer der Thur entlangläuft, sich dann mit Luftmatratze ins Wasser legt und sich flussabwärts treiben lässt. Eine besondere Herausforderung war der Hexenkessel, ein natürlicher Strudel am Ufer, aus dem man kaum mehr herauskommt. Für uns ist auf jeden Fall klar: Auch die nächsten Sommerferien werden wir auf dem Campingplatz verbringen.

Schule/Lehre

2013 gab es in Bezug auf Schule und Lehre einige Veränderungen in unserer Familie. Der ältere Knabe hat im August seine Lehre als Automobilfachmann EFZ begonnen. Da sich der Arbeitsort in der Nähe befindet, kann er weiterhin in der SPF wohnen. Damit sind nun bereits zwei der vier bei uns platzierten Jugendlichen in der Lehre. Der jüngere Knabe hat in die Oberstufe gewechselt und besucht nun die Sek B in Marthalen, wo er jeweils mit dem Velo hinfährt. Auch das jüngere Mädchen hatte Veränderungen zu bewältigen. Sie hat einen neuen Klassenlehrer bekommen.

Tiere

Auch in diesem Jahr haben wir eines unserer Ponys verloren. Fränzi, unsere Leitstute der Shetlandponygruppe, ist an der gleichen Krankheit wie Milba gestorben. Und Tec-la, mit 28 Jahren unser ältestes Pony, ist auf das Gestüt Sandrose gezogen, wo sie jetzt mit ihrer Tochter Menja ihren Lebensabend verbringen kann. Das Gestüt liegt ganz in unserer Nähe, so dass wir sie jederzeit besuchen und verwöhnen können. Da wir jetzt nur noch drei Ponys auf dem Hof haben, bewohnen die grossen Isländer und die kleinen Shettys zusammen einen Stall.

Daniela und Daniel Hess
Sozialpädagogische Familie



Finaltag der Heim-Fussballmeisterschaft 2013 in Knonau

Kurz nach dem an Kohlenhydraten reichen Mittagessen fuhren wir mit unseren zwei Bussen von Elgg zum Finaltag der Heim-Fussballmeisterschaft nach Knonau. Wir hatten leider nur einen Ersatzspieler zur Verfügung, da vier Spieler nicht teilnehmen konnten.

Speziell möchte ich erwähnen, dass wir an diesem Finaltag 14 von 15 möglichen Fairnesspunkten holten. Den einzigen Punkteabzug bekamen wir, weil sich ein Spieler vor Freude sein Trikot vom Leib gerissen hat. In der kompletten Saison 2012/13 haben wir von 60 möglichen Fairnesspunkten 57 Punkte erreicht. Darauf sind wir sehr stolz. Auch unsere Trainer freuten sich, dass wir immer sehr kollegial und fair mit den Teamkollegen, unseren Gegenspielern und auch mit den Schiedsrichtern umgegangen sind.

Im ersten, sehr ausgeglichenen und umkämpften Spiel gegen das Team aus Bubikon konnten wir knapp mit 2:1 Toren gewinnen.

Im zweiten Spiel, gegen unseren vermeintlich leichtesten Konkurrenten aus Russikon, gingen wir ebenfalls nur mit einem knappen 2:1 als Sieger vom Platz. Wir hatten den Gegner unterschätzt und waren in Gedanken vermutlich schon beim nächsten Spiel gegen unseren härtesten Konkurrenten aus Knonau. Wir hätten es uns auch leichtermachen können.

In diesem dritten und entscheidenden Spiel kam es zum Spitzenkampf zwischen Knonau und unserem Team aus Elgg. Knonau hatte auch noch Heimvorteil. Sollten wir dieses



Spiel gewinnen oder ein Unentschieden erreichen, hätten wir die Meisterschaft gewonnen. Sollten wir verlieren, hätten wir ein Penaltyschiessen gegen Knonau um die Meisterschaft austragen müssen. Es entwickelte sich ein hochspannender und dramatischer Match. Nach 8 Minuten ging unser Team mit 1:0 in Führung. Bis zu diesem Zeitpunkt war es ein sehr ausgeglichenes Spiel. Nach 20 Minuten schaffte Knonau den Ausgleich. Wir hatten gegen Ende des Spiels konditionelle Probleme, wir hatten eben nur einen einzigen Auswechselspieler. So war in den letzten 5 Minuten das Team aus Knonau tonangebend und erspielte sich einige Chancen. Wir zogen uns weit in die eigene Platzhälfte zurück. Die ganze Mannschaft verteidigte sehr solidarisch das Unentschieden, alle halfen einander und mit viel Leidenschaft, Glück und Geschick konnten wir das 1:1 bis zum Spielende halten.

Nach dem Schlusspfiff durch den Schiedsrichter gab es kein Halten mehr, endlich hatte unser Team aus Elgg die Meisterschaft gewonnen. Alle Spieler, die mitgereisten Jugendlichen, Eltern und Betreuer feierten gemeinsam den Meistertitel. Alle durften mal den Pokal in den Händen halten und in die Höhe stemmen.

Wir bedanken uns bei allen, die uns in dieser Saison tatkräftig unterstützt haben.

Andreas
Captain

Bandinterview mit The Blizzards

Fragen an Jasmin, Steven und Giuliano zum Aufnahmetag im Basel City Studio am 13. August 2013. Das Interview führte Franco Crupi. Er ist Sozialpädagoge und Bandcoach im Schulheim Elgg.

Wie habt ihr als Band zusammengefunden?

Im Schulheim Elgg, wo wir alle wohnen und zur Schule gehen. Yasmin ist schon länger aufgefallen durch ihre gute Stimme, zögerte jedoch etwas mit dem Beitritt. Wir mussten sie mit allen Mitteln bezirzen.

Wie kam es zu diesem Aufnahmeprojekt?

Es kam ein Auftritt zustande am Jubiläumsfest 2013, wo Jasmin erstmals zwei Songs mit uns sang, weil unser Sänger Carlo wegen plötzlicher, starker Heiserkeit ausgefallen war. Dieser Auftritt kam so gut an, dass wir von der Heimleitung grünes Licht bekamen, eine Aufnahme zu machen, welche der Weihnachtskarte beigelegt wurde.

Seid ihr zufrieden mit dem Ergebnis und wie waren die Feedbacks auf eure CD?

Man hätte noch mehr bearbeiten können. Aber die Zeit war etwas knapp, da die Kosten im Studio doch sehr teuer sind.

Wie kann man sich ein Tonstudio vorstellen?

Es hat viele PCs, eine Million Knöpfe auf dem Mischpult, es hat mega professionell ausgesehen. Dann hat es einen grossen Aufnahmeraum, der durch eine Glasscheibe unterteilt ist. Die Unterteilung ist wichtig, damit keine Nebengeräusche entstehen bei den Aufnahmen.

Wie habt ihr euch vorbereitet?

Wir haben die Lieder in den Proben gemeinsam sehr oft geübt, die Lieder hat jeder für sich auf CD gehört und jeder hat an seinen Parts selber noch gefeilt.

Wie kann man sich den Ablauf eures Studiotags vorstellen?

Instrumente einladen, nach Basel fahren, Instrumente aufstellen, stimmen, proben, proben, proben, proben, warten, warten, warten, bis alles technisch eingestellt ist. Mittag essen, aufnehmen und dann einladen und nach Hause fahren und vor Erschöpfung im Bus einschlafen.

Ihr seid nach Basel gefahren?

Ja, wir waren im Basel City Studio, mitten in einem riesigen Industriegebiet.

Was hat euch am meisten gefallen bei den Aufnahmen?

Wir haben Baschi getroffen. Auf der Rückseite unserer CD „We are living“ ist ein Gruppenbild mit ihm zu sehen.

Wie war diese Begegnung? Wie ist er so?

Wir waren überrascht, dass er so zurückhaltend ist. Eigentlich ist er wie seine Lieder, sehr verträumt. Aber er war sehr nett, er machte einen sehr bodenständigen und natürlichen Eindruck auf uns. Er hat sogar Happy Birthday für unseren Sänger Carlo geträllert, Carlo hatte an diesem Tag seinen 16. Geburtstag. Es sei für ihn das schönste Geburtstagsgeschenk gewesen.





The Blizzards

(bestehend seit 2011)

Gesang: Yasmin (seit 2013) und Carlo
Bass: Giuliano
Schlagzeug: Steven
Gitarre: Franco Crupi

Zahlreiche Teenies würden sich vermutlich ein Bein ausreissen für so eine Begegnung. Wie kam es zu dieser Gelegenheit?

Unser Gitarrist und Sozialpädagoge ist mit dem Gitarristen von Baschi befreundet und da Baschi und sein Gitarrist in Basel ein eigenes Studio betreiben, konnten wir die Gelegenheit nutzen, um dieses Projekt gemeinsam zu realisieren.

Was macht ihr lieber, live auftreten oder euch im Studio eingraben und aufnehmen?

Beides gehört zum Starleben ... (lautes Gelächter). Live ist man mehr im Element und kann richtig abgehen (gegenseitiges Nicken und Bekräftigen). Im Studio fühlt man sich sofort berühmt oder so (wieder Gelächter). Es ist beides gut, aber live macht einen Tick mehr Spass.

Was war das für ein Gefühl einen Tag mit Musiker-Profis zu verbringen? Hat euch diese Begegnung überrascht?

Yasmin: Ich hätte mich daran gewöhnen können ... (lacht). Wir sind sehr speditiv vorangekommen und haben sechs Songs an einem Tag aufgenommen. Wir hätten nicht gedacht, dass die Typen so auf Zack sind.

Was würdet ihr anders machen, wenn ihr nochmals so ein Projekt umsetzt?

Wir würden uns besser vorbereiten, besser aufwärmen, Texte besser auswendig lernen, noch andere Lieder auswählen.

Wie haben Freunde und Familie auf eure Erzählungen reagiert?

Meine Kollegen konnten kaum glauben, dass Baschi im Studio war. Alle wollten seine Telefonnummer (alle lachen). Sie wollten alles ganz genau wissen.

Kann man euch in nächster Zeit live sehen und hören?

Am Sommerfest im Schulheim Elgg am 20. Juni 2014 ab 17.00 Uhr.

Was seht ihr, wenn ihr in die Kristallkugel eurer Musikerzukunft schaut?

Yasmin: Ich baue mich auf und klinge bei Tina Turner in Küsnacht an der Tür. Am liebsten als Weltstar auf den Bühnen der Welt, man darf ja etwas träumen (grinst).

Giuliano: Ich wäre schon zufrieden mit einer normalen Band, die Folkmetal spielt, und wenn wir einen Proberaum hätten. Proberäume stellen ein grosses Problem dar.

Steven zu Giuliano: Ein Mitglied hast du... (lacht)



Veranstaltungen im Schuljahr 2013/2014

- W 34 Schulstart: Der erste Schultag ist für die neu Eingetretenen reserviert. Die Ehemaligen kommen am zweiten Schultag dazu. Das Kennenlernen erfolgt gemeinsam, klassenweise ausserhalb der Schule. Am Freitag gegenseitiger Austausch und Vorstellen.
- W 35 Geordelter Schulbeginn
- W 36 Sportveranstaltung Quadrathlon (Velo/Inlineskating/Laufen/Schwimmen)
- W 47 Projektwoche Advent: Produktion für Verkauf am Adventsfenster und am Weihnachtsmarkt in Elgg
- W 49 Weihnachtsmarkt in Elgg mit Beteiligung des Schulheims Elgg
- W 51 Adventsfenster
- W 51 Schulsilvester: die Knaben sind in der Blockhütte, die Mädchen haben ein separates Programm im Schulhaus
- W 05 Gemeinsames Skilager mit den WGs (SozialpädagogInnen und Lehrpersonen)
- W 08 Wintersporttag: Schlitteln auf der Rigi
- W 26 Sporttag
- W 29 Segel- und Zeltlager am Hallwilersee
- W 30 Zeltlager in Italien am Meer
- W 31 Sommer-Velolager «Rund um den Bodensee»
- W 32 Zeltlager in Melano im Tessin
- W 33 Bewegungs- und Erlebniswoche im Berner Oberland





Austritte 2013

Jugendliche	Berufliche oder schulische Anschlusslösung
Jérôme	Informatikpraktiker EBA
Carlo	Praktikum als Coiffeur
Tico	2. Sek A
Nikola	Küchenangestellter EBA
Anthony	Berufsvorbereitungsjahr
Kevin	Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
Eliane	Berufsvorbereitungsjahr
Patrick	Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
Marco	Strassenbauer EFZ
Franck	Berufsvorbereitungsjahr
Nico	Gartenbau EBA



Personal 2013

Leitung

Werner Kuster
Stefan Diener
Alfred Kern

Gesamtleiter
Schulleiter
Pädagogischer Leiter

Wohngruppen

WG 1 in Elgg

Barbara Verst
Peter Nogter
Yvonne Eisele
Emine Leci
Andrea Gähwiler
Paul Mätschke

Sozialpädagogin/Teamleiterin
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin in Ausbildung
Vorpraktikant

WG 2 in Elgg

Hubert Volpert
Andreas Bommel
Franco Crupi
Daniela Noser
Lea Rietberger
Jocelyne Sani
Fabienne Schorpp

Sozialpädagoge/Teamleiter
Sozialpädagoge
Sozialpädagoge
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin in Ausbildung
Sozialpädagogin in Ausbildung
Vorpraktikantin

WG Eschlikon

Judith Köstner
Georg Häusler
Cornelia Rustige
Hanna Fisler
Thomas Heldner

Sozialpädagogin/Teamleiterin
Sozialpädagoge
Sozialpädagogin
Pädagogische Mitarbeiterin
Sozialpädagoge in Ausbildung

WG Hagenbuch

Ralph Lamm
Michael Scheifflinger
Nina Bächtold
Thomas Bommel
Doris Luginbühl
Corinne Graf

Sozialpädagoge/Teamleiter
Fachmann Betreuung
Sozialpädagogin
Sozialpädagoge
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin in Ausbildung

WG Hegi

Kornelia Wolf
Beat Oberlin
Antonino Aiesi
Barbara Wepfer
Samuel Rissi
Lisa Marina Pisano

Sozialpädagogin/Teamleiterin
Sozialpädagoge
Sozialpädagoge
Sozialpädagogin
Sozialpädagogin in Ausbildung
Vorpraktikantin

Betreutes Wohnen in Winterthur

Béa Keller-Rossi

Sozialpädagogen

Lehrlingswohnen in Elgg

Franco Crupi
Yvonne Eisele

Sozialpädagoge
Sozialpädagogin



Arbeitsagogik

Renato Bertozzi Arbeitsagoge
Fabrice Nègre Arbeitsagoge
Niklaus Stähli Arbeitsagoge

Springer/Aushilfe

Hansjörg Odermatt Sozialpädagoge
Tabakovic Fadila Interimistische Teamleiterin
Rosetta Roberto Pädagogische Aushilfe
Claudio Gagliardi Pädagogische Aushilfe
Hans Vetterli Pädagogische Aushilfe
Sofija Stäubli Pädagogische Aushilfe
Sabine Rudin Pädagogische Aushilfe
Jacqueline Hauser Aushilfsköchin
Alexandra Sommer Aushilfsköchin

Therapie/Beratung

Roberto Briner Psychologe
Thomas Gutzwiller Arzt
Käti Gaberthüel Berufsberaterin

KOFA

Iris Berguich Familienarbeiterin

Sozialpädagogische Familie

Daniela Hess Sozialpädagogin
Daniel Hess Fachmann Betreuung

Lehrpersonal

Stefan Diener Schulleiter/Lehrer
Vroni Geilinger Einzelförderlehrerin
Walter Meier Klassenlehrer Oberstufe
Thomas Bommel Sportlehrer
Tihomil Krmpotic Werklehrer
Roland Marti Klassenlehrer Oberstufe
Anna Scherler Fachlehrerin
Kaspar Siegenthaler Klassenlehrer Mittelstufe
Wolfgang van Biezen Klassenlehrer Oberstufe
David Gerster Klassenlehrer Oberstufe
Nathalie Weber Lehrerin Mittelstufe

Betriebs- und Verwaltungspersonal

Irene De Martin Buchhalterin
Astrid Müller Sekretärin
Veronika Brunner Leiterin Hauswirtschaft
Robert Füllemann Haustechniker
Fabrice Nègre Koch/Arbeitsagoge
Rosetta Roberto Hausangestellte
Ursula Baumann Reinigungsfachfrau
Maria-Theresa Tallarico Reinigungsfachfrau
Bleranda Selimi Lernende Fachfrau Betriebsunterhalt
Sabrina Hügi Lernende Fachfrau Betriebsunterhalt



Kennzahlen 2013

Bilanz

Aktiven

Flüssige Mittel	1244
Forderungen	1523
Vorräte	0
Abgrenzungen	213
Immobilien	3503
Mobilien	98
Fondsvermögen	1495
Fonds Bauprogramm 2012–2015	663

Passiven

Kreditoren	288
Abgrenzungen	3
Darlehen	1913
Hypotheken	2000
Rückstellungen	750
Reserven	178
Ergebnisvortrag	9
Schwankungsfonds Kanton Zürich	1440
Freier Fonds	1495
Zweckgebundene Fonds	663

8739 **8739**

in 1000 Franken





Erfolgsrechnung

Ertrag

Beiträge Versorger Kanton Zürich	3317
Beiträge Versorger andere Kantone	927
Andere Beiträge	316
Miet- und Kapitalzinsertrag, Diverses	75
Betriebsbeiträge Kanton Zürich	1513
Betriebsbeiträge EJPD	670
Spenden Jubiläum/CD-Aufnahme	13

Aufwand

Personal	5693
Verpflegung, Haushalt	158
Unterhalt Sachanlagen	235
Mietzinse, Hypothekarzinsen	101
Abschreibungen	81
Ausbildung, Freizeit	103
Verwaltung	230
Übriger Betriebsaufwand	210
Betriebsergebnis	20

6831 **6831**

in 1000 Franken



Verein Schulheim Elgg

Vorstand

Dr. Jürg Rohner

Dr. Beat Denzler

Heinz Häusermann

Conrad Schneider

Barbara Weber Weilenmann

Präsident

Vizepräsident, Ressort Finanzen

Ressort Fachfragen Pädagogik

Ressort Baukommission

Ressort Personal und Pädagogik



Vereinsmitglieder

Monika Brühwiler
Bernhard Egg
Beat Fritsche
Barbara und Werner Heiniger
Christoph Heck
Eveline Hügli
Madeleine Münchinger

Christoph Schlauri
Hannes Tanner
Margrit Wartmann Schneider
Otto Weber
Ruedi Zehnder
Christoph Ziegler

schulheim elgg

wohnen

fördern

integrieren

Schulheim Elgg

Bahnhofstr. 35/37
CH-8353 Elgg

Telefon 052 368 62 62

info@schulheim.ch
www.schulheim.ch

Zürcher Landbank AG, Elgg
IBAN CH96 0687 7016 0075 3160 5



www.schulheim.ch